

Kompakt

Haben Sie immer schon mal einen Begriff rund ums Haiku gehabt, zu dem Sie gerne etwas mehr erfahren würden? Dann schreiben Sie an die Redaktion oder an post@claudiabrefeld.de

Claudia Brefeld

Zōka

(Anfrage eines DHG-Mitglieds)

zōka (造化) = Natur, das Universum, Schöpfung, das Schöpferische
zōka zuijun = dem Schöpferischen folgen

Unter dem Begriff Natur verstehen wir im Allgemeinen ein Gebiet, sei es ein Wald, eine Wildnis oder ein größeres Areal mit Flüssen, Pflanzen und Tieren.

David Landis Barnhill hat Zōka in einem Interview (von Robert D. Wilson) sehr treffend wie folgt umschrieben:

„Zōka, das ich mit ‚das Schöpferische‘ übersetze, bezieht sich auf keines dieser Dinge. Es ist die Vitalität und Kreativität der Natur, ihre Tendenz und Fähigkeit, schöne und wunderbare Verwandlungen zu vollziehen. Es ist weder ein Ort oder eine Ansammlung von Dingen, noch ist es etwas außerhalb der Natur, das sie lenkt oder Dinge ins Leben ruft – daher ist die Übersetzung ‚der Schöpfer‘ irreführend. Zōka ist die fortwährende, kontinuierliche, sich selbst umwandelnde Kreativität der natürlichen Welt.“

Es ist ein von Bashō vertretenes poetisches Ideal, dem natürlichen Fluss des Universums zu folgen (*zōbua*, daoistisches Prinzip), und es betont die Natürlichkeit und Spontaneität und letztendlich die Einheit des poetischen Geistes und der äußeren Welt in der haikai-Dichtung. So sind es bestimmte Elemente in Bashōs Poetik wie „Objekt und Selbst als eins“ (*butsuga ichinyō*) und „dem Schöpferischen folgen“ (*zōka zuijun*), die mit dem Bedürfnis des

Dichters zu tun haben, sich zu verwandeln und gleichzeitig in der Kulturlandschaft verwurzelt zu sein. Was auch bedeutet, auf Veränderungen und den Rhythmus der Natur zu reagieren und sich auf die vier Jahreszeiten einzulassen, eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für die Kunst.

An dieser Stelle sei *kibutsu chinshi* hervorgehoben, eine poetische Technik, die Gedanken metaphorisch durch äußere Dinge ausdrückt, insbesondere durch Bilder aus der Natur. Bashō trieb diese Technik bis zu dem Punkt voran, an dem das Äußere zum Inneren und das Innere zum Äußeren wurden.

Im Kapitel „Following the Creative“ in „Traces of Dreams“ wird dies anhand eines Haiku von Bashō sehr anschaulich erläutert:

*a wild sea –
stretching out to Sado Isle
the Milky Way*

*araumi | ya | Sado | ni | yokotau | amanogawa
rough | : | Sado | to | lay | River-of-Heaven*

In diesem Beispiel stellen die raue See (*araumi*) oder der Fluss des Himmels/die Milchstraße (*amanogawa*) keine abstrakten Konzepte dar. Stattdessen fungieren die See und die Milchstraße als unmittelbarer Schauplatz oder Landschaftsgestalter und als Projektion des emotionalen Zustands des Dichters. Die Objekte der Natur, die nur insofern existieren, als sie vom Dichter implizit gesehen werden, werden vom inneren Zustand des Dichters ununterscheidbar. Nur der Dichter, der dem Schöpferischen folgt, kann diese Art von Verbindung zwischen dem Zōka im Inneren und dem Zōka außerhalb herstellen.

Es liegt also nahe, dass Bashō (so wie auch schon chinesische Denker vor ihm) in der Schönheit, die mit den Metamorphosen der Natur einhergeht, eine Parallele zwischen Kunst und der Kreativität der Natur sah. Unter

diesem Aspekt sind wohl auch folgende Aussagen von Bashō einzuordnen (in: Bashō's Haiku):

松のことは松に習へ

Matsu no koto wa matsu ni narae

„About a pine, learn the pine!“

Von der Kiefer über die Kiefer lernen.

造化にしたがひ、造化にかへれ

Zōka ni shitagai, zōka ni kaere

„Follow Nature, and return to Nature!“

Folge der Schöpfung/dem Schöpferischen (Zōka), kehre zurück zur Schöpfung/zum Schöpferischen (Zōka).

Beide Äußerungen strahlen eine selbstverständliche Leichtigkeit aus, und erst beim Versuch der Umsetzung erahnt man ihre Tiefe, ihr immenses Potenzial.

Quellennachweise:

- An Interview with David Landis Barnhill by Robert D. Wilson on April 4, 2011. In: Under the Bashō 2017.
<https://www.thehaikufoundation.org/omeka/files/original/5deb92abb147b513eff334921a965fa6.pdf>.
- Haruo Shirane (1998): *Traces of Dreams: Landscape, Cultural Memory, and the Poetry of Bashō*. Stanford University Press, 381 Seiten. ISBN 0804730997, 9780804730990.
- Peipei Qiu (2005): *Bashō and the Dao: The Zhuangzi and the Transformation of Haikai*. University of Hawai'i Press, 264 Seiten. ISBN-13: 978-0824828455.
- Toshiharu Oseko (1990): *Bashō's Haiku. Literal Translations for Those Who Wish to Read the Original Japanese Text, with Grammatical Analysis and Explanatory Notes*. MARUZEN Co., Ltd., 512 Seiten.